



## **Rechenschaftsbericht des Vorstands 2006-2008**

Im Berichtszeitraum widmete sich der Vorstand zahlreichen Aktivitäten, die sich grob in folgende Bereiche einteilen lassen: Gespräche mit dem 1. FC Köln zu verschiedenen Themen rund um Fanszene und Verein, gemeinsame Fanaktionen und Verbesserung der Zusammenarbeit innerhalb der Fanszene, Außenvertretung sowie soziale Aktivitäten.

### **Auswärtskartenregelung**

Der Dachverband wurde im Jahr 2006 in Folge der Verschärfung der Kriterien zur Bestellung von Auswärtskarten ins Leben gerufen. In langen Verhandlungen mit dem Verein konnte der Dachverband damals unter Zuhilfenahme eines eigens dafür beauftragten Anwalts eine vor allem für die Fans tragbare Regelung erarbeiten, die aber auch den Bedürfnissen des Vereins Rechnung trug. Im Zuge der Verhandlungen interessierten sich ca. 120 Fanclubs für die Problematik und nahmen mit den Organisatoren des Dachverbands Kontakt auf.

### **Entwicklung Mitgliederzahlen**

Nachdem der Verein mit ursprünglich 7 Fanclubs gegründet wurde, sind zum Zeitpunkt der Berichterstellung 50 Fanclubs mit zusammen ca. 2000 Mitgliedern im Fanclub Dachverband organisiert. Der Verein wird auch in den kommenden Jahren versuchen, weitere Fanclubs für die Mitarbeit im Dachverband zu begeistern. Dabei soll ausdrücklich hervorgehoben werden, dass es keinen Schwerpunkt auf eine bestimmte Fangruppe gibt. Der Dachverband sieht sich als Vertretung für Fanclubs jeder Art und Größe, sofern sich diese mit den definierten Zielen identifizieren können.

### **Gespräche mit dem Verein**

Die Vertreter des Dachverbandes führten zahlreiche Gespräche mit dem Verein. Wichtige Punkte waren hierbei beispielsweise die Vorgehensweise des Vereins bei Stadionverboten, erweiterte Rechte für die Auswärtsfans in Köln oder verbesserte Möglichkeiten für das Anbringen von Bannern im Kölner Stadion. Die Ergebnisse:

#### *a) Zaunfahnenplätze im Stadion*

Als Zwischenschritt wurde hier die Installation von Drahtseilen über den Plexiglasscheiben im Oberrang erreicht. Sicherlich keine optimale Lösung, da die Zaunfahnen nicht bei ihren Gruppen hängen und optisch nicht sehr stark hervorstechen - dennoch erst mal ein Schritt in die richtige Richtung. Wir rufen alle Fanclubs auf, ihre Zaunfahnen und Banner regelmäßig dort anzubringen - nicht nur, um die Mannschaft optisch zu unterstützen, sondern auch um dem Verein gegenüber den großen Bedarf an Zaunfahnenplätzen deutlich zu machen.

Im Zusammenhang mit der Forderung nach mehr Raum für Fankultur setzte sich der Dachverband auch für eine Reduzierung der Lautstärke und des Umfangs des „Eventprogramms“ im Stadion ein – eine fünfminütige Einsingzeit wurde zwar vom FC mehrfach zugesagt, jedoch nur eine wenige Male auch tatsächlich eingeräumt.

#### *b) Verhältnis Fans – Mannschaft*

Rund um den Vereinswechsel von Patrick Helmes kam es aufgrund der Reaktionen im Stadion zu Irritationen zwischen Fans und Verein. Diese führten zu mehreren Treffen mit Vereinsvertretern, Spielern und Fans. Hierbei nahm der Dachverband an allen Treffen teil und vertrat aktiv seine Sichtweise auf das Thema.

Grundsätzlich setzte sich der Dachverband jedoch stets für vollen Support gegenüber der Mannschaft ein, u.a. mit einem Aufruf gegen das Auspfeifen der eigenen Mannschaft oder einem Offenen Brief an die Mannschaft nach dem Gastspiel des FC Bayern München samt Beifall für den gegnerischen Torschützen Lukas Podolski.



Aktuell sucht der Verein etwa viertel- bis halbjährlich den Austausch mit den Fanvertretern; an diesen Treffen nimmt der Dachverband ebenfalls regelmäßig teil; die Anregung, neuen Spielern vor Beginn der Saison im kleinen Kreise Gelegenheit zu geben, die Fanszene näher kennen zu lernen, konnte leider diese Saison noch nicht realisiert werden, wird aber zur neuen Saison wieder aufgegriffen werden.

#### *c) Verhältnis Fans – Polizei*

Eine wichtige Gelegenheit die Interessen der Fans zu vertreten, waren die Gespräche in Folge der Vorkommnisse beim Auswärtsspiel in Aue am 5. April 2007. Der Dachverband nahm dabei an den Unterredungen mit der Polizei, der DFL und den Vereinen am 18. April 2007 in Zwickau teil und vertrat hierbei nach Kräften die betroffenen Fans und Fanclubs.

In der Folgezeit fanden zur Deeskalation so genannte Sicherheitsgespräche mit den Einsatzkräften und den beteiligten Vereinen VOR den Auswärtsspielen statt. Der Dachverband entsandte in unregelmäßiger Folge einen Vertreter zu diesen Sicherheitsgesprächen, die Teilnahme konnte jedoch infolge unterschiedlicher Anreisebedingungen zu den Auswärtsspielen nicht immer gewährleistet werden; teils fanden auch keine Sicherheitsgespräche statt.

Weiterer Gesprächsbedarf ergab sich nach dem Spiel gegen Hoffenheim im November 2008. Der Dachverband setzte sich auf Wunsch des Vereins mit den szenekundigen Beamten zusammen; bis auf das Eingeständnis, dass der Polizeieinsatz einer Fehleinschätzung der Situation seitens der Einsatzleitung geschuldet war, konnten dort jedoch keine Ergebnisse erzielt werden. Der Fanbeauftragte hat jedoch auf einer Konferenz der Fanbeauftragten mit der Polizei im Innenministerium kürzlich auf effektivere Deeskalationsstrategien gedrungen und dabei auch Ideen des Dachverbandes aufgegriffen (z.B. Konfliktmanager statt SKBs).

#### *d) Stadionverbote*

Im Zusammenhang mit der Aufhebung der Stadionverbote rund um das Amateurspiel gegen Leverkusen II legte der Dachverband dem Verein Vorschläge zu einer veränderten internen Richtlinie zur Vergabe von Stadionverboten vor. Diese sehen u.a. vor, SVs nur noch nach einem ordentlichen Gerichtsverfahren auszusprechen sowie Sanktionen zu staffeln, zur Bewährung auszusetzen und ggf. durch Sozialstunden zu ersetzen. Die Gespräche verliefen positiv und werden kurz vor der JHV (nach Versand des Berichts) fortgesetzt. Wir werden hierüber im Rahmen der JHV informieren.

#### *e) Sicherheit / Pyrotechnik*

Vor und nach einigen brisanten Spielen, u.a. nach den Vorkommnissen beim Auswärtsspiel in Leverkusen 2008 suchte der Verein den Austausch mit den Fanvertretern. Der Dachverband verurteilte dabei alle Ausschreitungen sowie das Werfen von Gegenständen auf Spielfeld, Spieler oder Gegner, setzt sich jedoch weiterhin für das kontrollierte Abbrennen von Pyrotechnik ein. Dies machten wir sowohl intern als auch per Offenem Brief deutlich.

#### *f) Gästefans*

Immer wieder setzte sich der Dachverband dafür ein, dass Gästefans die gleichen Rechte im Stadion eingeräumt werden wie unserer eigenen Fanszene. Mit der Freigabe aller Materialien nach Anmeldung gelang im Januar schließlich ein großer Schritt in die richtige Richtung: Grundsätzlich ist nun alles erlaubt, solange die jeweiligen Gästefans keine Pyrotechnik einsetzen; bei Zuwiderhandlungen beziehen sich Sanktionen jedoch nur auf die betroffene Fanszene.

Darüber hinaus beobachtete der Dachverband eine Zeitlang die Behandlung der Gästefans am Eingang Nord durch Polizei- und Ordnungsdienst um Schikanen vorzubeugen; regelmäßig tauschen wir uns auch mit den Fanszenen der Gastmannschaften über die tatsächliche Anwendung der Regelung im Stadion sowie der Behandlung durch Polizei und Security aus.



## **Gemeinsame Fanaktionen**

Die gemeinsame Arbeit im Dachverband führte auch zu einigen Aktionen im Stadion. Dabei führte die gemeinsame Planung, Vorbereitung und Durchführung, etwa das Malen von Spruchbändern, zu einem größeren Austausch und Zusammenrücken der Fanszene sowie der besseren Verteilung der Arbeit auf viele Schultern.

### *a) Boykott gegen Paderborn (25. Februar 2007)*

Als Zeichen und Mahnung an die Mannschaft organisierten die im Dachverband vertretenen Fanclubs beim Heimspiel gegen Paderborn am 25. Februar 2007 einen Boykott der ersten Halbzeit. Trotz schlechten Wetters beteiligten sich mehrere Tausend Fans hieran und dokumentierten gegenüber der Mannschaft und dem Verein das Missfallen über die teils unerklärlich schlechten Leistungen. Nicht organisierte Fans wurden mit Hilfe von Handzetteln im Stadion und via Presseerklärung über die Hintergründe des Boykotts aufgeklärt.

### *b) „Fußball ist im Stadion, nicht im Fernsehen“ (16. April 2008)*

Mit dem Aufstieg sind die unerträglichen Anstoßzeiten der zweiten Liga zwar für uns erstmal Geschichte, dennoch soll die Aktion zum Heimspiel gegen Osnabrück, das an einem Dienstag um 17:30 Uhr angepfiffen wurde, nicht verschwiegen werden. Unter dem Motto „Fußball ist im Stadion, nicht im Fernsehen“ protestierte die Fanszene mit Spruchbändern und einer Stellungnahme gegen die fanunfreundlichen Ansetzungen – ein Kampf, der uns angesichts der bevorstehenden Zerstückelung der Spieltage sicher auch in der ersten Liga bald wieder beschäftigen wird.

### *c) „Tradition statt Kommerz“ (22. November 2008)*

Es gibt wohl kein Stadion in der Republik, außer den werkseigenen, in dem das so genannte Projekt eines Milliardärs aus Südwestdeutschlands nicht mit Spruchbändern unwillkommen geheißen wurde – so auch bei uns in Müngersdorf. Selbstverständlich beleidigten wir niemanden, sondern beschränkten uns darauf die Dinge beim Namen zu nennen, die uns missfallen: Umgehung der 50+1-Regel, und damit der DFB-Statuten, überteuerte Spieler und gekaufte Fans und Business-Milliardäre statt Fußballpräsidenten aus Leidenschaft.

### *d) Auswärtsfahrten: Gemeinsame Organisation und Mottotouren*

Zum Saisonabschluss 2008 in Kaiserslautern organisierte die aktive Fanszene eine gemeinsame Mottofahrt mit dem Leitspruch „Für immer rote Wand“. Rund 25 Busse mit etwa 1.300 Fans fuhren im Konvoi in die Pfalz; der Bannermarsch auf den Betzenberg fand trotz Verspätungen und Verkehrschaos mehr oder weniger spontan statt und im Stadion hatten nicht nur die Mitfahrer mit ihren Mottoshirts, sondern auch viele individuell angereiste Fans den Aufruf befolgt, in Rot gekleidet zu erscheinen, so dass wir optisch recht erfolgreich eine „rote Wand“ bildeten. Die dazugehörige Luftballonchoreo wurde leider vom FCK verboten; dennoch war es eine gelungene Saisonabschlussfahrt, und hoffentlich für immer die letzte in der zweiten Liga; die gespendeten Überschüsse aus einigen Bussen tragen übrigens ein Stück dazu bei, die künftige Arbeit des Dachverbandes zu finanzieren. Vielen Dank dafür an die Mitreisenden!

Für die Zukunft sind weitere Mottofahrten geplant; aktuell arbeitet die Arbeitsgruppe Fankultur daran, alle Busangebote so zu koordinieren, dass Infos über freie Plätze, Abfahrtszeiten etc. schneller und besser weitergegeben werden, so dass die Busse möglichst effektiv ausgelastet werden.

### *e) Saisonöffnung*

Geplant war ein ergänzendes Programm zur offiziellen Saisonöffnung 2008, bei dem sich die aktive Fanszene vorstellt, u.a. mit Doppelhaltermalen, Diskussionsrunden, Sprayercontest, Bühnenprogramm u.v.m. Leider wurden uns von Seiten des Ordnungsamtes, aber auch des Vereins so viele Steine in den Weg gelegt, dass wir es schließlich bei einer gemütlichen internen Feier beließen. Zur kommenden Saison werden wir die Planungen wieder aufgreifen und im Vorfeld besser mit dem Verein abstimmen, um dann hoffentlich besser das präsentieren zu können, was den Verein auch ausmacht: seine Fans.



## **Dachverband intern**

Nach der Aufbauphase hat sich der Dachverband neue Strukturen für Treffen und Kommunikation gegeben: Von nach Bedarf einberufenen Treffen gingen wir zu monatlichen Mitgliedertreffen über, um die Zusammenarbeit und das persönliche Kennenlernen zu verbessern. Darüber hinaus wurden vier Schwerpunkt-Arbeitsgruppen gegründet, die sich mit den Themen Verein, Öffentlichkeit, Fankultur und Soziales befassen. Drei der vier Arbeitsgruppen sind gut angelaufen und können auch schon Ergebnisse vorweisen, etwa die neuen Stadionverbotsrichtlinien (Fankultur) oder die neue Homepage (Öffentlichkeitsarbeit). Die Arbeitsgruppen sind offen für alle Interessierten aus den Fanclubs, nicht nur für die Delegierten welche an den Mitgliedertreffen teilnehmen. So bieten sie die Möglichkeit, sich punktuell und zielgerichtet für ein bestimmtes Thema einzusetzen.

Zwischen den Treffen findet der Austausch via Forum statt, was einigermaßen gut funktioniert.

## **Öffentlichkeitsarbeit, Soziales**

### *a) Überregionale Fanarbeit*

Im Juni 2007 nahmen Mitglieder des Dachverbands am von DFB/DFL organisierten Fankongress in Leipzig teil, und brachten in den Arbeitsgruppen ihre Erfahrungen aktiv ein. Ein Ergebnis des Leipziger Fankongress sind die überarbeiteten Richtlinien zur Vergabe von Stadionverbots, die am 10. März 2008 herausgegeben wurden.

Darüber hinaus vertrat bis vor kurzem David Barr den Fanclubdachverband im überregionalen Fanzusammenschluss ProFans und im Beirat des Fanrechtfonds. Nach dem Rücktritt von David folgte ihm bei ProFans Felix Schorre; der Beiratssitz im Fanrechtfonds wurde dagegen über ProFans besetzt.

### *b) FARE-Aktionswochen (28.10.2007 / 18.10.2008)*

Im Rahmen der europaweiten Aktionswochen gegen Rassismus und Diskriminierung, die jährlich vom FARE-Netzwerk veranstaltet werden, zeigte die Kölner Fanszene in den beiden vergangenen Jahren Flagge. Eine Ausstellung im Stadion beleuchtete unter dem Motto „Rassismus? Doch nicht bei uns!“ kritisch die Haltung in der eigenen Anhängerschaft und im Verein und klärte über Symbolik, Kleidung und Gruppen der rechten Szene auf. Mit großen Spruchbandaktionen bekannte sich die Südkurve zu Multikulturalität und Toleranz. 2007 fand in Zusammenarbeit mit der Initiative „Köln kickt“ ein Fußballturnier mit Mannschaften aus verschiedenen Jugendeinrichtungen statt, darüber hinaus luden wir in beiden Jahren in Kooperation mit dem ROM e.V. eine Gruppe Flüchtlingskinder zum Spiel ein. Außerdem fand jeweils in der Woche nach dem Aktionsspieltag eine Infoveranstaltung zur rechten Szene in Köln bzw. zu rechtem Lifestyle statt.

### *c) Diskussionsveranstaltungen des Fanprojekts*

Der Dachverband nahm an mehreren Diskussionsveranstaltungen des Fanprojekts teil und entsandte Vertreter auf das Podium, u.a. zu den Themen „Die Presse und der 1. FC Köln“ und „Höhner in Mönchengladbach“.

### *d) Bündnisarbeit*

Der Dachverband unterzeichnete den Aufruf zur Blockade des Anti-Islamisierungskongresses im September 2008 in Köln und zeigte im Stadion mehrfach ein entsprechendes Banner. Er unterstützt auch den Aufruf gegen den kommenden Kongress im Mai des Bündnisses „Keine Stimme für Nazis“. Auch hier liegt das Hauptaugenmerk auf dem Engagement in fußballspezifischen Punkten. D.h. der Dachverband beteiligt sich bsp. an der Organisation eines Fußballturniers im Rahmen der Protestaktionen etc.

### *e) Pressearbeit*

Der Dachverband gab diverse Pressemitteilungen zu verschiedenen Fan- und Vereinsthemen heraus und hat sich inzwischen auch gegenüber der Presse als Vertreter der Fanszene etabliert.



## **Kassenführung**

### *a) Einnahmen*

Im Berichtszeitraum finanzierte sich der Dachverband aus den Mitgliedsbeiträgen der in ihm organisierten Fanclubs.

Die anwaltliche Beratung im Rahmen der Verhandlungen mit dem 1.FC Köln zum Thema „Auswärtskartenregelung“ wurde durch Spendeneinnahmen aus Auswärtsfahrten im Jahr 2006 finanziert (bsp. Mottotour zum Spiel bei Werder Bremen).

Der Überschuss aus den T-Shirt Verkäufen im Rahmen der FARE 2008 Aktion wurde als Spende weitergegeben (siehe auch Ausgaben – Berücksichtigung erst im Berichtsjahr 2009).

### *b) Ausgaben*

Laufende regelmäßige Kosten entstehen dem Dachverband zur Zeit durch den Betrieb von Homepage und Forum. Für den Verwaltungsbereich fallen allgemeine Kosten (Papier, Porto, Prepaid-Handy) an, welche aber als äußerst gering zu bezeichnen sind. Darüber hinaus finanzierte der Dachverband Aktionen, Spruchbänder und ähnliches, sofern diese im Einklang mit den Zielen und Ideen des Dachverbands standen. Näheres hierzu kann dem Rechenschaftsbericht an anderer Stelle entnommen werden.

Im Zuge der „FARE 2008“-Aktion wurde dem Verein ROM e.V. eine Spende in Höhe von 500 € übergeben, welche von ROM e.V. für die Einrichtung und den Betrieb eines Bolzplatzes genutzt werden wird. Die Spende finanzierte sich aus dem Überschuss des Verkaufs der vom Dachverband produzierten T-Shirts „Love Cologne – Hate Racism“.

Für den Vorstand  
Holger Richter  
Helga Wolf

Köln, den 23.03.2009